

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1890

25.1.1890 (No. 24)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 25. Januar.

N^o 24.

Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1890.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 24. Januar.

Eine telegraphische Nachricht aus Washington meldet, daß das Protokoll der Samoa-Konferenz gestern veröffentlicht worden ist. Das Protokoll schließt mit dem Ausdruck der achtungsvollen Anerkennung, welche die Bevollmächtigten Englands und der Vereinigten Staaten von Nordamerika der wirksamen und unparteiischen Leitung der Verhandlungen durch den Staatssekretär Grafen Bismarck als Vorsitzendem der Konferenz darbrachten. Die „Times“ besprechen heute den nun vorliegenden Samoa-Vertrag mit den beifälligsten Worten und heben hervor, daß derselbe ein schönes Zeugniß für die Unparteilichkeit des Reichskanzlers in Allem, was deutsche Kolonialpolitik angeht, ablege. Der Vertrag löse eine schwierige und delikate Frage und dürfe als ein Musterabkommen in seiner Art betrachtet werden. Der Vertrag scheine auch England Alles zu gewähren, was es in Bezug auf Samoa beansprucht.

Zum ersten Male hat sich ein Mitglied des Londoner Kabinetts, der Schatzkanzler Goschen, öffentlich über den englisch-portugiesischen Zwist ausgesprochen und seine Aeußerungen geben zu erkennen, daß die englische Regierung an dem den Portugiesen gegenüber eingenommenen Standpunkte mit Entschiedenheit festhält. Das Kabinet will weder von den Ansprüchen Portugals auf das Schireland noch von einem Schiedsspruch etwas wissen und hält die Forderungen, die es Portugal gegenüber erhoben hat, streng aufrecht. Es ist bemerkenswerth, daß der Minister, welcher das Vorgehen Lord Salisburys in der Angelegenheit so lebhaft rechtfertigte und den Gedanken an englische Zugeständnisse entschieden zurückwies, gerade der Schatzkanzler war; Herr Goschen ist bekanntlich der Vertreter der liberalen Unionisten im Kabinet und seine öffentliche Rechtfertigung des Auftretens Salisburys zeigt, daß die Regierung in dieser Frage auch den liberalen Flügel der governementalen Parlamentsmehrheit auf ihrer Seite hat. Im Gegensaß zu Goschens Rede in London standen die am gleichen Tage von Gladstone in Chester gegebenen Ausführungen, denn Gladstone sprach sein Bedauern über die Störung der englisch-portugiesischen Freundschaft und über das Beinhaltende eines rücksichtslosen Vorgehens einer solchen Großmacht wie England gegen eine kleinere Nation aus. Der Führer der liberalen Opposition legte sich indessen doch einige Zurückhaltung auf und erklärte, er wolle einem Urtheile über Lord Salisburys Handlungsweise nicht vorgreifen, bis das diplomatische Aktenmaterial zur Beurtheilung der Streitfrage bekannt gemacht werde. Das dürfte übrigens wohl alsbald nach dem am 11. Februar stattfindenden Zusammentritt des Parlaments in Gestalt eines Blaubeuches geschehen.

Deutschland.

Berlin, 23. Jan. Seine Majestät der Kaiser empfing gestern Mittag den Generaladjutanten weiland

Kaiserin Augusta.

Die „Weimarsche Zeitung“ veröffentlicht einen Artikel über das Leben und Wirken der hochseligen Kaiserin Augusta, der so viel des allgemein Interessanten enthält und der Persönlichkeit der hohen Herrscherin in so trefflicher Weise gerecht wird, daß wir mit dem Wiederabdruck des Artikels aus dem Dank unserer Leser zu verdienen glauben. Die „Weimarsche Zeitung“ schreibt:

Wieder breiten sich die düsteren Schatten des Todes über den Palast Kaiser Wilhelms I.: seine Gemahlin, die Gefährtin seines ruhmreichen Lebens, die Genossin seiner stets auf die Wohlfahrt der Nation gerichteten Arbeit, die treue und warmherzige Förderin aller Bestrebungen auf dem Gebiete der Nächstenliebe, der Humanität und in dem Reiche des Idealen, unsere Kaiserin Augusta ist eingegangen in das Reich des ewigen Friedens. Und wieder wie vor fast nahezu zwei Jahren steht das deutsche Volk gebeugt in tiefem Schmerz und in aufrichtiger Trauer: es klagt um die heimgegangene Fürstin, mit der es große weichenolle Stunden höchster Freude und tiefsten Schmerzes in ergreifender Harmonie der Empfindung erlebt hat, zu der es aufgeblickt hat mit dankbarer Bewunderung als zu einem leuchtenden Vorbild fürthlicher und menschlicher Tugenden, in der es stets verehren wird das Ideal edelster Weiblichkeit. Und unter den Trauernden steht Weimar in erster Reihe. Denn sie war unser in dem schönsten Sinne des Wortes. Ein Sproß unseres Fürstenthums, die gleichgesinnte Tochter ihrer unergiebigen Mutter, deren segnetes Andenken in Stadt und Land heilig gehalten wird, die Schwester und Gemüthsgefährtin unseres unablässig für das geistige und materielle Wohl des Landes sorgenden Großherzogs, a treuester Liebe ihrer Heimath zugewendet, in der zu weilen ihr Herz die herzlichste Freude bereitet, vor allem eine echte Tochter eines Weimar, das nach dem schönen und wahren Worte eines deutschen Dichters das Vaterland jeden gebildeten Deutschen ist, erfüllt von den großen Ueberlieferungen der klassischen Zeit, beglückert für das Schöne, Gute und Wahre, in edler Form die

Seiner Majestät Kaiser Friedrichs III., Generalmajor v. Winterfeld, und beehrte denselben mit einer Einladung zur kaiserlichen Mittagstafel. Am Nachmittage unternahm Allerhöchstersele einen Spazierritt im Grunewald und nahm bald darauf wieder Unterricht im Florettfechten. Später sahen die kaiserlichen Majestäten Ihre königlichen Hoheiten den Prinzen Albrecht, Regenten von Braunschweig, und dessen Gemahlin, sowie Seine Großherzogliche Hoheit den Prinzen Max von Baden als Gäste bei sich zur Abendstafel. Am heutigen Vormittage unternahm die kaiserlichen Majestäten einen Spaziergang in den Promenaden des Thiergartens. Von dort zurückgekehrt, hatte der Kaiser eine Konferenz mit dem Kriegsminister, General der Infanterie v. Verdy du Vernois, und arbeitete mit dem Chef des Militärkabinetts, Generaladjutant v. Pahnke.

Ihre königliche Hoheit die Großherzogin von Baden hat an den Vorstand des Vereins der Berliner Volksküchen von 1866 auf dessen Beileidsadresse beim Heimgange der hochseligen Kaiserin Augusta folgendes Schreiben gerichtet:

Ich habe den Ausdruck warmer Theilnahme, welchen der Verband der vereinigten Berliner Volksküchen meinem geheiligten Schmerze gewidmet hat, mit um so größerer Dankbarkeit empfangen, als mir die fortgesetzte fördernde Theilnahme meiner verklärten Mutter an diesen Liebeswerke von Jahr zu Jahr entgegentrat und ich die Freude kannte, welche ihr die Entwidlung dieser wohlthätigen und helfenden Arbeit gewährte. Wohl ermessend, wie in diesen Tagen der allgemeinen Trauer alle Kräfte Ihres Vereins tief ergriffen worden sind, erkenne ich in dem Beweise Ihrer Mittheilung eine Kundgebung der Dankbarkeit gegen die Heimgegangene, welche meinem Herzen wohlthatig hat und die der Fortführung Ihres Werkes zum Segen gerichtet wird. Palais, 17. Januar 1890. Luise.

Der Bundesrath erledigte die Tagesordnung seiner heutigen Plenarsitzung durch die Ueberweisung der neuen Vorlagen an die Ausschüsse und nahm die Ausschlußanträge über die Entwürfe für Elsaß-Lothringen an.

In dem im Bureau des Abgeordnetenhauses herausgegebenen Verzeichniß der Mitglieder nach Parteien werden gezählt: 119 Konervative, 98 Mitglieder der Centrumpartei (einschließlich 2 Hospitanten), 86 Nationalliberale, 66 Freisinnige, 29 Deutschfreisinnige, 15 Polen, 14 keiner Partei Angehörige. Erledigt sind 6 Mandate (3. Frankfurt a. O., 3. Breslau, 5. Düsseldorf, 5. Gumbinnen, 1. Merseburg, 4. Nahe).

Der erste Kranz, welcher auf dem Sarge des Herrn v. Franckenstein niedergelegt wurde, war, wie die „Köln. Ztg.“ hört, von Seiner Majestät dem Kaiser Wilhelm dargebracht.

Rudolstadt, 23. Jan. Die Beisetzung des verewigten Fürsten Georg fand heute Mittag in der mit Trauerdekorationen versehenen Stadtkirche statt. Von fremden Fürstlichkeiten und Vertretern fremder Souveräne waren anwesend Prinz Leopold von Preußen als Vertreter Seiner Majestät des Kaisers, der Erbprinz von Meiningen, die Großherzogin Marie von Mecklenburg, der Großherzog von Hessen, Generalsuperintendent Traut-

stetter hielt die Trauerrede. Ein Bataillon gab nach der Beisetzung drei Ehrensalven ab. Ein Amnestieerlaß des Fürsten begnadigt die wegen Majestäts- und verschiedener sonstiger Beleidigungen, wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt, die öffentliche Ordnung, wegen Preß- und Fortsvergehen verurtheilten Personen.

Dortmund, 23. Jan. In der heute unter dem Vorsitz des Bergraths v. Belsen hier abgehaltenen Sitzung des Vorstandes vom Verein für bergbauartige Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund wurde laut „Rh.-W. Ztg.“ einstimmig folgende Antwort auf die Forderung des Vorstandes des Vereins für bergmännische Interessen in Rheinland-Westfalen beschlossen: „An Bergmann Meyer in Bochum. Auf die an uns gerichtete Zuschrift vom 13. Jan., welche nach ihrer Ueberschrift Forderungen der Bergleute von Rheinland-Westfalen enthält, erwidern wir, daß wir Ihnen und den Mitunterzeichneten die Berechtigung nicht zuerkennen können, solche im Namen der gesammten Belegschaften unseres Bezirkes an uns zu richten. Wir nehmen trotzdem keinen Anstand, Ihnen zu erklären, daß wir nicht in der Lage sind, den unserm Verein angehörigen Leuten die Annahme der von Ihnen gestellten Forderungen in ihrer Maßlosigkeit zu empfehlen. Wir hegen auch zu dem gesunden Sinne und der Besonnenheit der überwiegenden Mehrzahl unserer Bergleute das Vertrauen, daß sie an den erneuten Versuchen zur Störung des Friedens sich nicht betheiligen werden, da hiermit die schwerste Schädigung aller wirtschaftlichen Verhältnisse unseres Vaterlandes verbunden sein würde. Der Vorstand des Vereins für bergbauartige Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund.“ Ferner wurde beschlossen, an die Vereinsleuten ein Rundschreiben zu erlassen, in welchem die Ablehnung der Forderungen des Verbandes zur Wahrung bergmännischer Interessen näher begründet wird.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 23. Jan. In Prag ist heute der böhmische Landtag zusammengetreten. Derselbe bestätigte alle deutschen Wahlen und bewilligte für die Landesjubilaumsausstellung eine Landessubvention von 100 000 fl. Der Landtag beschloß ferner, die Regierung zu ersuchen, die Ausstellung zu fördern und eine Staatssubvention zu gewähren. — In der Budgetkommission des Landtags theilte der Vorsitzende mit, der Kaiser habe das Statut der böhmischen Akademie der Wissenschaften genehmigt. — Aus Pest wird gemeldet, daß der Vicepräsident des Abgeordnetenhauses, Graf Csaky, infolge andauernden Augenleidens genöthigt ist, seine Stelle niederzulegen. Der Handelsminister Baroff legte einen Gesetzentwurf betreffend die Volkszählung im Jahr 1890 vor. In der darauf folgenden Berathung des vom Unterrichtsminister kürzlich entwickelten Programms wies der Minister den Vorwurf der Prinzipienlosigkeit zurück. Er habe offen erklärt, daß er die Autonomie der katholischen Kirche wünsche und bereit sei, das Zustandekommen derselben zu fördern, sowie mit den zuständigen Faktoren zu vereinbaren, wie die Autonomie in's Leben zu rufen sei.

greifen Dichters sich im höchsten Sinne bewahrt hat. Ihr Leben war erleuchtet nicht bloß vom Glanz der Krone, sondern in immer steigendem Maße durchleuchtet von der reinen Flamme edlen selbstlosen Strebens, das sie die Aufgaben der Fürstin, der Frau, der Mutter mit klarem Blick und treuester Pflichterfüllung erfassen und lösen ließ; und von der Freude, die ihre milde Huld zahllosen bereitete, die von ihr Hilfe erbaten, oder die sie zu nützlichem Thun anregte, ist der Widerschein auch in ihr Herz gefallen und hat es mit der frohen Empfindung, die die Bethätigung der Tugend in den edlen Seelen erweckt, durchleuchtet.

Am 21. August 1827 fand in Weimar die Konfirmation der Prinzessin statt. Das von ihr selbstverfaßte Glaubensbekenntniß schließt mit den Worten: „So halte ich mich denn fest an diesem christlichen Glauben und indem ich alle menschlichen Satzungen von ihm entferne, bekenne ich mich ganz frei und aus völliger Ueberzeugung zur evangelisch-protestantischen Kirche.“ Diesem Bekenntniß ist sie unwandelbar treu geblieben: in den Sonnentagen ihres Lebens, wie in den trüben Stunden körperlichen Leidens, des Schmerzes um den Verlust heißgeliebter Angehöriger, der inneren Kämpfe, die keinem erspart bleiben und das Herz und die Seele mächtig erschütterten, hat sie in dem evangelischen Christentum die niemals versagende Stütze gefunden, die Richtschnur für ihr Handeln in ihrem ganzen Leben, das ein so reich gesegnetes geworden ist, für sie, ihr ganzes Haus und das deutsche Volk.

Nicht ganz zwei Jahre später, 1829, folgte die Verlobung (16. Februar) und die Vermählung (11. Juni) mit dem Prinzen Wilhelm von Preußen — ein Bund von tiefer, damals noch ungeahnter symbolischer Bedeutung für die Geschichte des deutschen Volkes. Der Prinz war ein Sohn des zur Führerschaft über die deutschen Stämme berufenen Fürstengeschlechts, der Repräsentant der kriegerischen und politischen Größe Deutschlands, die Prinzessin die Vertreterin der geistigen Welt, die unter dem Schutz ihres Hauses sich Deutschland, der Menschheit erschlossen

edle Seele, von unaussprechlicher Liebe, Milde und Huld für alle, streng nur gegen sich selbst, von unerschütterlicher Energie in der Erfüllung der Pflichten ihrer hohen Stellung — so steht das Bild der heimgegangenen Fürstin vor unseren Augen, so wird sie in unserem Gedächtniß fortleben.

Kaiserin Augusta ward am 30. September 1811 in Weimar geboren. Ihre Kindheit und erste Jugend floß dahin unter dem liebevollen Schutz der Eltern, im innigen Verkehr mit den Geschwistern, geschützt, geleitet, geliebt von den erlesensten Seeligen, unter diesen zumal auch von Goethe, der der schönen Entwicklung der jungen Prinzessin mit freudiger Theilnahme folgte. „Sie darf mitreden, denn sie hat etwas gelernt“, schreibt er von ihr, die ihm so liebenswürdig als bedeutend erscheint und „frauenzimmerliche und prinzeßliche Eigenschaften auf eine so vollkommene Weise verbindet, daß man wirklich in Verwunderung gerathe und ein gemischtes Gefühl von Hochachtung und Neigung entsteht“. Und Alexander v. Humboldt rühmt an der Prinzessin, als sie eben das 15. Jahr erreicht, in dieser frühen, kaum der Kindheit entgangenen Jugend den festen und selbständigen Charakter; ihr lebendiger, durchdringender Geist spricht aus ihrem Blick; ihre Jügel sind im höchsten Grade bedeutungsvoll.“ Es waren sonnige Tage der Jugend, die Prinzessin Augusta in dem stillen Frieden von Weimar, Jena, Weibere verlebte.

„Erleuchtet draußen hehr vom Sonnengold, Bemohnt im Innern, traulich, froh und hold, Erzeigte sich dein ganzes Leben so:

Nach außen herrlich, innen hold und froh“
so lautete eine Widmung, die Goethe in jenen Tagen unter ein von ihm für sie gezeichnetes Bild von Weibere gesetzt hatte. Gewiß war nach außen herrlich der Lebensweg der Prinzessin. Aber wie über die glänzendsten Höhen eines fürthlichen Daseins, so hat er auch durch die tiefsten Abgründe menschlichen Leidens geführt, und doch haben der edle Geist, der ihr Inneres erfüllte, ihr fester Charakter, ihr tief und rein empfindendes Herz, die harte Schulung ihrer Seele bewirkt, daß jener Wunsch des

Belgien.

Charleroi, 23. Jan. Der Streik ist definitiv beendet. Es fehlen heute noch 2000 Arbeiter, welche morgen die Arbeit wieder aufnehmen werden.

Frankreich.

Paris, 24. Jan. (Tel.) Zu der Deputiertenkammer besrug der Abgeordnete de Breteuil den Minister des Auswärtigen betreffs der Situation, welche durch das Protektorat Italiens über Abyssinien geschaffen worden sei.

Großbritannien.

London, 23. Jan. Der Schatzkanzler Goschen hielt gestern in der Prinzen-Hall eine Ansprache an eine politische Versammlung. Er ging dabei auf die Differenzen mit Portugal ein und erklärte, das Vorgehen Englands sei unvermeidlich gewesen infolge der Uebergrieffe portugiesischer Agenten auf Gebiete, in welchen sie nicht einen Schatten des Rechts hätten.

Rumänien.

Bukarest, 23. Jan. Die Kammer beschloß, die Verhandlung wegen Verletzung des früheren Ministerprä-

sidenten Bratiano in den Anklagezustand auf die Tagesordnung der Mittwochssitzung zu stellen.

Einem Briefe der „Pol. Corr.“ aus Bukarest, 18. Januar, ist folgendes zu entnehmen: Im Ministerium des Aeußeren hatte kürzlich, unter Theilnahme mehrerer Minister und einiger höherer Funktionäre, eine Beratung stattgefunden, in welcher die Grundlagen der seitens Rumäniens betreffs der handelspolitischen Beziehungen zu den auswärtigen Staaten zu befolgenden Politik erörtert wurden.

Amerika.

Washington, 23. Jan. Der Bericht der Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten spricht sich gegen die Resolution Call, betreffend die Unabhängigkeit Cuba's, aus. Eine Depesche aus Para meldet, die jüngst von der Provinzialregierung der „Companhia Mercantil de Para“ bewilligte Konzession sei annullirt worden.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 24. Januar.

(Für die Feier des Geburtsfestes Seiner Majestät des Kaisers) ist, wie man uns mittheilt, folgendes Programm aufgestellt worden: Am Samstag, den 25. Jan.: Schulfest in den verschiedenen Schulen der Stadt.

(Im Eintrachtsaal) beabsichtigt am Samstag den 26., Dienstag den 28. und Donnerstag den 30. Januar Herr B. Finn aus London jeweils Abends Demonstrationen auf dem Gebiete der Elektrizität und Optik zu veranstalten.

(Brand.) Gestern Abend nach 8 Uhr brach in einem Parterrezimmer des Gasthauses zum „Markgräfler Hof“ in der Steinstraße Feuer aus, das bei dem herrschenden Sturm die Nachbarschaft in nicht geringe Aufregung versetzte.

brannte. Ueber die Entstehung des Brandes liegen noch keine bestimmten Angaben vor. Das Zimmer war augenblicklich unbesetzt.

(Die Bitterung) hat sich heute endlich etwas freundlicher gestaltet; Sturm und Regen haben nachgelassen. Während des ganzen gestrigen Tages und eines großen Theiles der Nacht herrschte indessen ein Sturmwind, der den Aufenthalt im Freien zu einem nicht nur höchst ungemüthlichen, sondern sogar in gewissem Grade gefahrlos machte, denn Biegelsteine, Geschäftsschilder, Glascheiben fielen volkern und flüchten auf die Straße herab und gelegentlich hob der Sturm auch einen ganzen Fensterflügel auf und warf ihn auf die Straße nieder.

(Seibelsberg, 23. Jan. Legate. — Bitterung. — Theater.) Der kürzlich hier verstorben Herr Stadtrath Sommer hat für wohlthätige und gemeinnützige Stiftungen die ansehnliche Summe von 36000 M. vermacht, insbesondere hat er die Kinder des Waisenhauses bedacht, denen er sich schon zu seinen Lebzeiten als Mitglied des Verwaltungsraths genannter Anstalt in liberaler väterlicher Weise angenommen hat.

(Baden, 23. Jan. (Kaisers Geburtstag. — Besichtigungsweser.) Wie in Karlsruhe, so wird auch hier am Geburtsfest Seiner Majestät des Kaisers das übliche Festessen nicht abgehalten; die Feier beschränkt sich auf den Festgottesdienst. — Die Villa Salem in Lichtenthal, bisher der Diakonissenanstalt in Karlsruhe gehörend, ist um die Summe von 45000 Mark in den Besitz des Vereins badischer Lehrerinnen übergegangen.

(Freiburg, 23. Jan. (Kaisers Geburtstag. — Influenza. — Konzert. — Vortrag. — Sturm.) Das Geburtsfest Seiner Majestät des Kaisers wird hier durch Festgala am Vorabend und in der Frühe des Festtages, Gottesdienst in den Kirchen der christlichen Konfessionen und in der Synagoge, Beflagung der Stadt und Parade der Garnison gefeiert werden. Weitere Festlichkeiten unterbleiben mit Rücksicht auf die Trauer um die hochseligste Kaiserin Augusta.

(Schopfheim, 23. Jan. (Kaisers Geburtstag. — Krankeitsfall.) Der hiesige Militärverein hat die Kaiserfeier (Abendunterhaltung) verschoben müssen. Ursprünglich war dazu der 26. Januar in Aussicht genommen.

hatte. Nahezu 60 Jahre hat dieser Bund gedauert, ein Duell reinen Glücks für das hohe Paar und reich an Segnungen für die Nation — eine Zeit schönsten Strebens und rastlosen Wirkens, eifriger Arbeit, die sich immer höhern Zielen zuwendet, reich an äußerem Glanz und inneren Erfolgen, aber auch an tiefem Leid und Schmerz. Denn thronreich und thronerwerbend sind die Wege der Könige, die Wahrheit dieses Wortes haben auch Kaiser Wilhelm und Kaiserin Augusta erfahren.

richtsstunden selbst bewohnte. „Ich habe meinen Sohn in der Liebe zum Vaterlande erzogen und ich hoffe, er wird sie bewahren!“ sagte die Mutter einst von dem Kronprinzen. Die großen Ereignisse, an denen dieser so hervorragenden Antheil genommen, haben die Wahrheit des Wortes in glänzender Weise bewiesen.

Aber wie die Kaiserin ein Vorbild gewesen ist in der Erfüllung ihrer Pflichten als Mutter, so in der tiefen und edlen Auffassung der Stellung und der Aufgaben der Frau überhaupt. Ihrem feinen gebildeten und an den praktischen Bedürfnissen wohl geschulten Geist war die sogenannte Emanzipationsbewegung wenig sympathisch, da sie wohl erkannte, daß auf diesem Wege eine gesunde Lösung der Frauenfrage nicht zu erwarten sei.

In der Geschichte der humanitären Bestrebungen unserer Zeit, die so Großes gefördert haben, steht an erster Stelle mit goldenen Letztern der Name der Kaiserin Augusta einzugetragen. Die so überaus wohlthätig wirkende Schöpfung der Vereine unter dem Rothen Kreuz, deren Fundament die Genfer Konvention bildet, ist wesentlich entstanden aus der Anregung und fördernden Theilnahme, die ihr die Kaiserin von vornherein zugewendet hat.

lich bestrebt gewesen ist, dahin zu wirken, daß die armen Opfer des Krieges Pflege und Heilung fänden — Tausende und Abertausende wissen dankerfüllten Herzens davon zu erzählen, französische Verwundete so gut wie die deutschen, denn der kranke, verwundete Soldat hat für die helfenden Kräfte im Dienste der Nächstenliebe keine Nationalität. Neben den Männervereinen vom Rothen Kreuz entstanden aus der Initiative der Kaiserin heraus die Vaterländischen Frauenvereine in Preußen; ihre Schöpfung und die Vereinigung derselben mit den gleiche Ziele verfolgenden Männer- und Frauenvereinen in den anderen deutschen Staaten hat um Deutschland auch auf dem Gebiete der freiwilligen Krankenpflege ein einigendes Band geschlungen, dessen segensreiche Bedeutung nicht gering anzuschlagen ist.

Nachlos ist die Kaiserin Augusta bis an ihr Lebensende darauf bedacht gewesen, mit scharfem Blick für die praktischen Bedürfnisse und mit feinem Verständnis für die zweckmäßige Organisation diese von ihr geschaffenen und geförderten Einrichtungen auf internationalem und nationalem Gebiet weiter zu entwickeln. Sie stiftete Preise für die Lösung dieser oder jener für das Gemeinwohl besonders wichtigen Frage, sei es auf dem Gebiet der inneren Medizin, sei es auf dem der Chirurgie; allen Erfindungen und Verbesserungen auf dem Gebiet der Krankenpflege und der Hygiene brachte sie das thätigste Interesse entgegen; lebhaftesten Antheil nahm sie an der Ausstellung für Hygiene und Rettungswesen wie an allen Bestrebungen, die darauf gerichtet

zum Ausdruck zu bringen. — Die Zahl der an Influenza Erkrankten ist in letzter Zeit in unserem Ort bedeutend heruntergegangen. Die Schulen haben mit dem Unterricht wieder begonnen, da die Schüler ziemlich vollständig erschienen. In andern Gemeinden des Wiesenthal's, so in Maulburg, Steinen, Fahrnau, Danken, Zell, Auenbach ist die Krankheit ebenfalls im Abnehmen begriffen. Seit dem 20. Januar haben wir recht unangenehme Witterung zu verzeichnen. Fortwährend ein Sturmwind mit Regen.

W. Aus dem Bergthalgebiet, 23. Jan. (Bei der Wichtigkeit der Kugelhölzer) für einen großen Theil der Gewerbe und der Industrie, wie auch für den Haushalt unserer großen Waldbesitzer, dürfte vielleicht auch einen weitem Bekanntheit die Mitteilung interessieren, daß die Preise seit Beginn der diesjährigen Holzversteigerungen stetig gestiegen sind. Bei der letzten Versteigerung, bei welcher etwa 2200 Festmeter Nadelholz ausbezogen worden sind, sind bezahlt worden für Fichten-Stammholz I. Kl. bis zu 23 M. 40 Pf.; II. Kl. bis zu 22 M. 50 Pf.; III. Kl. bis zu 18 M. 50 Pf.; IV. Kl. bis zu 15 M. und V. Kl. bis zu 12 M. 70 Pf. Hierbei werden IV. und V. Kl. beinahe ausschließlich zur Papierfabrikation verwendet. Der Erlös für Fichtenstämme hat erreicht für I. Kl. 25 M., II. Kl. 24 M. 30 Pf., III. Kl. 18 M. 30 Pf., IV. Kl. 13 M. Sämmtliches Stammholz ist an guten Wegen gelagert und getragen die Fuhrkosten bis zum Bahnhofe Donaueschingen 1 M. 50 Pf. bis 1 M. 60 Pf. für 1 Festmeter, welche der Käufer zu tragen hat. Für das geschätzte Ergebnis von etwa 1000 Steer entrichteten fichtenen Rollen von 8 cm Durchmesser aufwärts bezahlt eine Cellulosefabrik im Gemeindegeld von Bräunlingen den bis jetzt nicht erreichten Preis von 8 M. für das Ster im Walde, bei einer Entfernung von durchschnittlich 12 Kilometer von der nächsten Bahnstation.

W. Vom Bodensee, 22. Jan. (Gesundheitsverhältnisse. — Witterung.) Im allgemeinen Gesundheitszustande hat die Influenza in den letzten Wochen eine merkliche Störung herbeigeführt, ohne daß wesentlich nachtheilige Folgen daraus hervorgegangen wären. Obwohl die genannte Krankheit fast allwärts auftrat, so war die Sterblichkeit im laufenden Monat nicht nur nicht erhöht, sondern an manchen Orten sogar geringer, als um die gleiche Zeit des Vorjahres. Die Epidemie hat ansehnlich in der Gegend vielfach einen milderen Charakter, als in anderen Theilen unseres Landes, dokumentirt. — Der vorgeherten beobachtete West-Nordweststurm, welcher sich in der gestrigen Nacht wiederholte, hat ein buntes Gemisch von Regen und Hagel, — heute Mittag aber ausgiebigen Schneefall veranlaßt.

W. Halle, 23. Jan.

(Professur Rosenbergs) Vorleser der hiesigen Sternwarte und ein bekannter Astronom, ist gestorben. Er hat ein Alter von 90 Jahren erreicht.

München, 22. Jan. (Hermann Lingg.) In München begehrt heute Hermann Lingg, einer der vornehmsten und edelsten deutschen Dichter, seinen siebenzigsten Geburtstag und aus allen Theilen Deutschlands kommen ihm Zeichen warmer Anerkennung zu, die um so erfreulicher sind, als er sein ganzes Leben einsam und düster gelebt hat. Hermann Lingg wurde am 22. Januar 1820 zu Lindau am Bodensee geboren, hat also denselben Geburtstag, wie Lord Byron. Er studierte nach Absolvierung des Gymnasiums zu Rempten an den Universitäten zu München, Freiburg, Berlin und Prag Medizin, wurde 1843 zum Doktor promovirt und trat als Arzt in die Armee, bei welcher er bis 1851 blieb, worauf er in der bayerischen Hauptstadt seinen Wohnsitz nahm. Literarisch trat er zuerst 1854, durch seinen Freund Emanuel Geibel eingeführt, mit seinen „Gedichten“ hervor. Epen, Novellen und Dramen erschienen nun in rascher Folge. Lingg's Hauptwerke, welche theils bei Göschen, theils bei Cotta und Bong in Stuttgart erschienen, sind folgende: Die Dramen „Catalina“, „Violante“, „Der Doge Candiano“, „Berthold Schwarz“, „Macalda“, „Kathia“, „Die Frauen Salona's“, „Die Brezgerin Klauke“, die Epen „Dunkle Gewalten“, „Walüren“, „Die Bülkerwanderung“, dann Lyrisches; Neue Gedichte; Schlusskneie, Gedichte; Vaterländische Balladen und Gedichte; Zeitgedichte; Jahresringe, Gedichte; schließlich die Novellen- und Erzählungen „Von Wald und Feld“, „Furchen und byzantinische Novellen“. Ernst Ziel hat Lingg's Muse mit einer dichterischen Pflanze verglichen, die ihre Scherben in die Welt weiten der Geschichte und des Menschenseins schmeißt. Eine Deputation des Münchener Stadtmagistrats und des Gemeindefolleiums, an deren Spitze die beiden Bürgermeister und Vorstände, überbrachten dem Dichter heute Vormittag das Ehrenbürgerrecht der Haupt- und Residenzstadt. Der Ehrenbürgerbrief hat folgenden Wortlaut: „Dem großen deutschen Dichter, dem München seit 37 Jahren das glückbringende Heim und die Werkstätte gesegneter Schaffens gewesen ist, deren Dr. Hermann Lingg, widmen beide Gemeindefolleien an Grund einstimmiger Beschlüsse vom 20. und 27. Dezember 1889 zum 70. Geburtstag in Verehrung und Dankbarkeit das Ehrenbürgerrecht der Stadt

find, die Leiden und das Glend zu mildern und die physischen und sozialen Nothstände zu bekämpfen, namentlich durch die Heranziehung der deutschen Frauen.

Nur und schön hat die Kaiserin Augusta ihre Anschauungen in einem Schreiben an den Vorstand der Frauen-Vereine und Pflegervereine vom 2. Juli 1878 zusammengefaßt. Dort heißt es: „Die tiefe Bewegung, von der das deutsche Volk ergriffen ist, fordert uns auf, das uns angewiesene Gebiet, nämlich die Familie, die Erziehung, das häusliche Leben, die Ausübung der Barmherzigkeit in allen Kreisen der Nation mit dem Ernst zu pflegen, welcher den Gefahren entspricht. Ueber alle hemmenden Beschränkungen und Gegensätze hinweg ist unsere gemeinsame Aufgabe, die Gottesfurcht zu stärken, die sittlichen Grundlagen zu befestigen und allen Nothleidenden zu helfen.“ Mögen die deutschen Frauen in diesen löstlichen Worten, die gewissermaßen das Testament der Kaiserin Augusta für sie sind, die Richtschnur für ihr Handeln sehen; das würde der Heimgegangenen der schönste Lohn ihres edlen Wirkens sein.

Am 11. Juni 1879 feierte das greise Kaiserliche Paar den einundzwanzigjährigen Tag der goldenen Hochzeit; die Feier des fünfundsiebenzigjährigen Regierungsjubiläums des Kaisers am 3. Januar 1886, des neunzigsten Geburtstags desselben am 22. März 1887 bildeten glänzende Festtage in dem Leben der Kaiserin, die mit Aufbietung aller Kräfte und Hintanziehung jeder Rücksicht auf das eigene Wohlergehen in der Fürsorge um die Erhaltung des theuern Gemahls ihre letzte und höchste Pflicht gegenüber dem deutschen Volke sah und sich ihr ganz hingab. Immer reiner, immer klarer und durchleuchteter hoben sich die Gesalten Kaiser Wilhelms und der Kaiserin Augusta vor dem zeitgeschichtlichen Hintergrund ab, getragen von der Ehrfurcht und der Liebe der ganzen Nation — eine ebenso große wie rührende Erscheinung, auf die bereinigt noch ferne Geschlechter mit

München.“ (Folgen die Unterschriften.) — Die von einer Reihe von literarischen Vereinen und Freunden des Dichters überreichte Adresse hat folgenden Wortlaut: „Hochverehrter Herr Dr. Hermann v. Lingg! Sie feiern heute mitten in rühmlichem Schaffen Ihren 70. Geburtstag. Gestatten Sie uns, als den Stimmführern Ihrer vielen Freunde und Verehrer, an diesem Feste mit innigen Glückwünschen teilzunehmen. Wir kommen nicht, um den Ruhm Ihrer Werke zu verkünden, wie Sie die Tiefe der Menschenbrust mit den Geistesblitzen des Sehers erschließt und wie Ihnen die Seelen der Vorwelt ihre Geheimnisse anvertraut. Dessen bedarf es nicht. So lange echte Poesie einen Widerhall in Deutschland findet, wird Ihr Name unter den Besten unseres Volkes genannt werden. Uns drängt ein persönlicher Wunsch, ein Herzensbedürfnis, Ihnen für all das Schöne, womit Sie uns entzückt und erhoben haben, zu danken und unserer Liebe und Verehrung einen schlichten, herzlichen Ausdruck zu geben. Mögen Sie uns noch lange in der Frische erhalten werden, in welcher wir Sie heute zu begrüßen die Freude haben, und mögen Ihnen fruchtreichen Lebensbaume noch viele Jahresringe beschien sein.“ München, den 22. Januar 1890. (Folgen die Unterschriften.) — Von dem Komitee zur Feier des Jubeltages ist dem gefeierten Dichter ein Pretium im Betrage von 22 000 M. überreicht worden.

W. Stuttgart, 23. Jan. (Im Prozeß wegen des Baihinger Eisenbahnunglücks) am 1. Oktober vorigen Jahres beantragte der Staatsanwalt gegen den Betriebsinspektor Lang und Bahnhofsverwalter Schwenninger je acht, gegen Lokomotivführer Widmann, Bahnwärter Degenfelder und Hilfswärter Grieb je drei Monate Gefängnis und Kostenersatzung.

W. Paris, 23. Jan. (Die heftigen Stürme) der letzten Tage haben auch den Schiffsverkehr wesentlich beeinträchtigt. Infolge heftigen Sturmes mußte der deutsche Dampfer „Cosmospolit“ auf der Fahrt nach Tonkin-China umkehren, da der Schornstein des Dampfers und die Ladung desselben stark gelitten hatten. Der schwedische Dampfer „Nella“ mußte in Verdun f. S. anlaufen.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 24. Jan. Im Stadtschloße zu Potsdam erfolgte heute die Weihe der dem Regimente der Garde du Corps verliehenen neuen Standarte. Dem Weiheakte wohnten die Kaiserliche Majestät mit den drei ältesten Prinzen, die Kaiserin Friedrich mit den Prinzessinnen-Töchtern, der Großherzog von Baden, Prinz und Prinzessin Albrecht von Preußen bei. Außerdem waren der Generalfeldmarschall Graf Moltke und andere hervorragende militärische Persönlichkeiten erschienen. Der Feldprobt Richter, welcher die Weihe der Standarte vollzog, sagte in seiner Ansprache, er weiße die Standarte pro patria et gloria als Denkzeichen einer großen Vergangenheit und als Lehrzeichen für alle Zeiten.

Berlin, 24. Jan. Fürst und Fürstin Bismarck sind heute Nachmittag um 1 Uhr 50 Min. hier eingetroffen.

Berlin, 24. Jan. Im Reichstag wurden heute die Gesetzentwürfe über die Kontrolle des Reichshaushalts und des Landeshaushalts für Elsaß-Lothringen, die Ergänzung zum Etat und das Anleihegesetz ohne Erörterung angenommen, darauf der Gesamtetat gegen die Stimmen der Sozialdemokraten genehmigt.

Der Reichstag nahm im weiteren Verlauf der Sitzung fast einstimmig den Antrag Baumbach, betreffend die Vorlegung eines Arbeiterschutzgesetzes und die Regelung der Sonntagsruhe, mit einem Amendement Stumm an, ebenso die Vorlegung eines Nachtrags zum Etat für 1890/91 bezugs Erhöhung der Gehälter der unteren und mittleren Beamten und Durchführung einer dauernden Gehaltssteigerung.

Es folgte dann die Berathung über den Antrag der Abgg. Richter und Schrader wegen Herabsetzung der Kohlentarife. Die Kommission des Reichstags schlägt Ablehnung des Antrags vor.

Fürst Hatzfeld meint, daß die Frage vor den preussischen Landtag gehöre. Graf Stolberg befürchtet von dem Antrag nur einen Nutzen für die mühsam verdrängte englische Kohle. Schrader warf dem staatlichen Eisenbahnamonopol die Schuld an den jetzigen, durch fiskalische Tarifausnutzung veranlaßten Zuständen vor.

Bundeskommissar Schulz wies die Angriffe Schraders zurück und betonte die von Preußen beantragte Vermehrung der Betriebsmittel im Etat von 1890/91. Die Abgg. Kanitz, Symula, v. Mirbach und Stumm

Stimmen und Bewunderung bilden werden. Denn die Geschichte kennt wenig Beispiele so schöner Menschlichkeit im Glanze des Purpurs.

Aber ergreifender noch und rührender tritt uns die Gestalt der Kaiserin Augusta in der Doppeltrauer um den Kaiserlichen Gemahl und um den Kaiserlichen Sohn entgegen. Unvergleichlich wird Jedem, der in diesen letzten Jahren ihres Lebens ihr nahe durfte, die schmerzgebeugte und so ganz von sich abgewandete, nur der Erfüllung ihrer Pflichten, ihrem Hause und der Nation gegenüber lebende Erscheinung der hohen Frau sein. Was sie aufrecht erhielt, war nur die unvergleichliche Energie ihres Willens, zu der sie die Kraft in der frommen Unterordnung unter den Willen des Höchsten fand; frei von jeder Strenge, voll Weisheit, Liebe, Milde und Huld, und getragen von jener Treue der Gesinnung, die zu allen Zeiten einen großen und schönen Zug in ihrem Wesen gebildet hatte.

„Wem“ von uns ist nicht ein solches Bild standhaft ruhiger Ergebung tröstlich und aufrechtend! Wer von uns darf sagen: meine Leiden waren so groß als die ihrigen; und wenn Jemand eine solche traurige Vergleichung anstellen könnte, so würde er sich an einem so erhabenen Beispiele gefaßt und erquickt fühlen. — Das ist der Vorzug edler Naturen, daß ihr Hinscheiden in höhere Regionen segnet wirkt, wie ihr Verweilen auf der Erde; daß sie uns von dorther, gleich Sternen, entgegen leuchten, als Richtpunkte, wohin wir unsern Lauf bei einer nur zu oft durch Stürme unterbrochenen Fahrt zu richten haben; daß diejenigen, zu denen wir uns als zu Wohlwollenden und Hilfreichen im Leben hinwenden, nun die sehnsuchtsvollen Blicke nach sich ziehen, als Vollenkete, Selige.“

^{*)} Goethe: Gedächtnisrede auf Anna Amalia.

sprach gegen den Antrag. Letzterer bemerkte, die Privatbahnen wären dem ungeahnten Verkehrsaufschwung schwerlich gewachsen gewesen. Der Antrag würde die wüsthfte Spekulation in Kohlenwerthen hervorrufen. Der Antrag wurde schließlich abgelehnt. Darauf erledigte der Reichstag noch eine Anzahl von Petitionen.

Nächste Sitzung morgen 10 Uhr: Dritte Lesung der Sozialistenvorlage.

Stuttgart, 24. Jan. Die Wiederherstellung Ihrer Majestät der Königin ist nach Mitteilung des „Staatsanzeigers“ in so erfreulichem Fortschreiten, daß die Königin einen großen Theil des Tages außer Bett zubringen kann und der Kräftezustand sich wesentlich gehoben hat.

Stuttgart, 24. Jan. (Privatelegramm.) In dem Prozeß wegen des Eisenbahnunglücks bei Baihingen ist soeben das Urtheil gefällt worden. Dasselbe lautet gegen den Betriebsoberinspektor, Finanzrath Lang, auf sechs Monate Gefängnis, gegen den Bahnmessner Schwenninger auf dieselbe Strafe; außerdem sind die Bahnwärter Degenfelder und Grieb zu drei resp. zwei Monaten Gefängnis verurtheilt worden. Der Lokomotivführer Widmann wurde dagegen freigesprochen. (Die Anträge des Staatsanwalts sind unter „Verschiedenem“ mitgetheilt; einen eingehenderen Bericht über den Verlauf der Verhandlung wird unser Stuttgarter Korrespondent erstatten.)

Paris, 24. Jan. An der gestrigen Versammlung von Abgeordneten der Rechten (die zu dem Zwecke stattfand, eine Wiedervereinigung der Partei zu versuchen) nahmen nur sechszig Abgeordnete theil (während die Rechte insgesamt 164 Mitglieder zählt). Die von der Versammlung gefaßten Beschlüsse gipfelten in der Einsetzung eines Bureaus von 14 Mitgliedern; die politische Haltung der Rechten in der Zukunft wurde noch nicht festgestellt. Dagegen ward ein geheimes Komitee eingesetzt, um diese politische Haltung zu bestimmen. Biou, der Abgeordnete für Bayonne und Führer der „konstitutionellen Rechten“ (die zur Versöhnung mit dem rechten Flügel der Republikaner geneigt ist), erklärte, er repräsentire die Fraktion derjenigen konservativen Richtung, welche weder monarchisch noch bonapartistisch sei. Biou wurde zum Mitgliede des Bureaus gewählt. In parlamentarischen Kreisen sieht man in dem Verlauf der Versammlung einen Mißerfolg der Einigungsbestrebungen der Rechten.

London, 24. Jan. Dem Reuterschen Bureau geht aus Lorenzo Marques (an der Mündung des gleichnamigen Flusses in die Delagoabai) die Mitteilung zu, daß die Eisenbahn, welche die Delagoabucht mit dem Transvaallande verbinden soll, bis zur Grenze des letzteren vollendet ist.

Wasserstandsnotizen.

Eingelaufen Donnerstag den 23. Januar, Nachmittags. Oberlandringen. Butach: gestern Vormittag 78 cm, heute Nachmittags 155 cm, gestiegen 77 cm, stark steigend. Hausen. Biele: gestern Vormittag 40 cm, heute Nachmittags 120 cm, gestiegen 80 cm, stark steigend. Rastatt. Murg: heute Vormittag 91 cm, Nachmittags 221 cm, gestiegen 130 cm, stark steigend. Waldshut. Rhein: heute Vormittag 187 cm, Nachmittags 253 cm, gestiegen 66 cm, noch steigend.

Eingelaufen Freitag den 24. Januar, Vormittags. Oberlandringen. Butach: gestern Nachmittags 240 cm, heute Vormittag 165 cm, gefallen 75 cm. Lörrach. Biele: gestern Nachmittags 230 cm, heute Vormittag 160 cm, gefallen 70 cm. Diedesheim. Neckar: gestern Vormittag 192 cm, heute Vormittag 420 cm, gestiegen 228 cm, steigend. Wehrheim. Main: gestern Vormittag 230 cm, heute Vormittag 392 cm, gestiegen 162 cm, steigt rasch.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.
Cheaufgebote. 23. Jan. Ludwig Herzog von Gernsbach, Postbote hier, mit Anna Heilig von Lautenbach.
Todesfälle. 22. Jan. Karoline Schumacher, ledig, 43 Jahre. — 23. Jan. Emilie, 11 M. 29 T., S.: Heinrich Thomas, Zeichner.

Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

Januar.	Barom. am 0.	Therm. in C.	Wind. in m.	Relative Feuchtigk. in %.	Wind. Stm.	Summel.
23. Nachts 9 U.	733.1	+10.2	53	58	SW	bedeckt
24. Morgs. 7 U.	744.8	+6.0	4.9	70	NW	„
24. Morgs. 2 U.	749.2	+7.4	4.9	64	SW	„

¹⁾ Sturm. ²⁾ Regen der letzten 24 Stunden = 7.5 mm.

Wasserstand des Rheins. Magan, 24. Jan, Mrgs. 3.81 m, gestiegen 21 cm.

Uebersicht der Witterung vom 24. Januar, 8 Uhr Morgens. Die gestern erwähnte Depression ist an Tiefe abnehmend ostwärts bis nach Velen gezogen und verursacht von da aus für den größten Theil von Deutschland und Oesterreich Regenwetter mit nördlicher Luftbewegung; nur in Südwestdeutschland haben die Winde abgeflaut. Hoher Druck drängt von Südwesten in den Kontinent herein; im hohen Nordwesten ist ein flaches Minimum zu erkennen. In Süddeutschland sind gestern Abend vielfach elektrische Entladungen beobachtet worden. Die Temperaturen haben wieder abgenommen.

Frankfurter telegraphische Kuraberichte vom 24. Januar 1890.

Staatsbahnen.	Privatbahnen.	Berlin.
4 1/2 Deutsche Reichs-anleihe 107.80	Staatsbahn 1890/1177	Oester. Kreditanleihe 179.70
4 1/2 Preuss. Konfol 106.80	Lombarden 1177	Staatsbahn 98.50
4 1/2 Baden in R. —	Galizier —	Rombarden 58.98
4 1/2 „ „ 104.85	Österr. 163.79	Diskonto-Kommand. 248.48
Oester. Goldrente 94.80	Bess. Südw. 118.50	Kursanleihe 163.10
Silberrente 78.60	Südw. 179.48	Berlinmunder 123.79
4 1/2 Ungar. Goldrente 88.88	Galizier 166.10	Westenburger 57.10
Löhren 80.80	Wschel a. 168.85	Zembo: —
1880er Russen 94.80	„ „ 20.43	Wien.
II. Orientanleihe 79.18	„ „ 81.—	Kreditanleihe 324.10
Italien. Komptant 94.80	„ „ 172.87	Marktnoten 67.77
Ägypter 84.80	„ „ 16.25	Ungar. 182.47
Spanier 72.80	Rapalens 4.—	Zembo: fest.
4 1/2 Serben 84.40	Privatdiskonto 4.—	
Banken.	Banque d'Autriche 184.10	Paris.
Kreditanleihe 278.—	Kreditanleihe 184.10	1890/187.83
Diskonto Kommand. 244.30	Kreditanleihe 184.10	1877/1871
Banque d'Autriche 184.10	Kreditanleihe 184.10	1871/1871
Darmstädter Bank 178.50	Kreditanleihe 184.10	1871/1871
4 1/2 Oest. Hypoth. Disk. 87.—	Kreditanleihe 184.10	1871/1871

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.



Für Spitäler und Private
empfehle ich B.286.2
eiserne Bettstellen
aller Art zu den billigsten Preisen. Cataloge umsonst.
Wilh. Wolf in Bühl i. Bad.



Neue Kindernährmittel
der Ges. für Fabrikation diätet. Produkte
Ed. Loefflund & Co., Stuttgart.

Loefflund's Reine Sterilisirte Alpenmilch (Condensirte Soxhlet-Milch) ist absolut keimfrei, mit allem Rahm, aber ohne Zucker auf, eingedickt und in jeder Jahreszeit zuverlässig haltbar. Für Kranke und Kinder ärztlich empfohlen. 65 Pfg. per Büchse.

Für Säuglinge wird
Loefflund's Peptonisirte Kindermilch mit Weizen-extract jetzt als sicherster Ersatz für Muttermilch verordnet, da die sog. Kindermilch, weil unlöslich, keine passende Nahrung für Kinder in den ersten 4 bis 6 Monaten abgeben können. M. 1.20 per Büchse.

Für entwöhnte Kinder
Loefflund's Peptonisirter Milch-Zwieback vorzugsweise zu empfehlen, der viel Milchsubstanz und entsprechend Kalksalze enthält und eine leicht verdauliche, kräftig knochenbildende Nahrung liefert, die sich sowohl im Geschmack, als in der Wirkung von den mehrlartigen Nahrungsmitteln ganz wesentlich unterscheidet. M. 1.-- per Büchse.

Diese Präparate sind in jeder Apotheke zu haben, auch direct von Stuttgart zu beziehen.

Gesuch.

B.358.3. Zur sorgfältigen Pflege und Erziehung mit der eigenen 10jährigen Tochter wünsche ich ein evangel. kleines Mädchen in Pension zu nehmen.
Frau Hauptmann Schulze, Freiburg i. B.

Bürgerliche Rechtspflege.

B.421. Emmendingen. In dem Konkurs über das Nachlassvermögen des Georg Martin Diehr, Landwirth von Hohltingen, beträgt die Summe der Forderungen M. 1712.61 und der zur Verteilung verfügbare Massenbetrag M. 600.87, was öffentlich bekannt gemacht wird.
Emmendingen, 22. Januar 1890.
Der Konkursverwalter,
Vermögensabhandlung.

Entmündigungen.

B.404. Nr. 391. Pfullendorf. Blausius Deis von Ruz wurde durch diesseitiges Erkenntnis vom 23. Dezember 1889, Nr. 8816, wegen bleibender Gemüthschwäche, verbunden mit zeitweiser Raserei, gemäß L.N.S. 489 entmündigt.
Pfullendorf, den 18. Januar 1890.
Großh. bad. Amtsgericht.
A. Bigel.

Erbsverteilung.

B.403. Pforzheim. Jakob Kieselmann, 30 Jahre alter Landwirth von Kieselmann, ist an dem Nachlasse seiner am 8. Januar d. J. verstorbenen Mutter, der Frau Jakob Kieselmann, Katharina, geb. Barth, von Kieselmann, sowie seines am gleichen Tage verstorbenen Großvaters, des Manners Jakob Barth von da, gesetzlich erbberchtig.
Derselbe wird hierdurch aufgefördert, binnen 2 Monaten

Gesuch.

B.358.3. Zur sorgfältigen Pflege und Erziehung mit der eigenen 10jährigen Tochter wünsche ich ein evangel. kleines Mädchen in Pension zu nehmen.
Frau Hauptmann Schulze, Freiburg i. B.

Bürgerliche Rechtspflege.

B.421. Emmendingen. In dem Konkurs über das Nachlassvermögen des Georg Martin Diehr, Landwirth von Hohltingen, beträgt die Summe der Forderungen M. 1712.61 und der zur Verteilung verfügbare Massenbetrag M. 600.87, was öffentlich bekannt gemacht wird.
Emmendingen, 22. Januar 1890.
Der Konkursverwalter,
Vermögensabhandlung.

Entmündigungen.

B.404. Nr. 391. Pfullendorf. Blausius Deis von Ruz wurde durch diesseitiges Erkenntnis vom 23. Dezember 1889, Nr. 8816, wegen bleibender Gemüthschwäche, verbunden mit zeitweiser Raserei, gemäß L.N.S. 489 entmündigt.
Pfullendorf, den 18. Januar 1890.
Großh. bad. Amtsgericht.
A. Bigel.

Erbsverteilung.

B.403. Pforzheim. Jakob Kieselmann, 30 Jahre alter Landwirth von Kieselmann, ist an dem Nachlasse seiner am 8. Januar d. J. verstorbenen Mutter, der Frau Jakob Kieselmann, Katharina, geb. Barth, von Kieselmann, sowie seines am gleichen Tage verstorbenen Großvaters, des Manners Jakob Barth von da, gesetzlich erbberchtig.
Derselbe wird hierdurch aufgefördert, binnen 2 Monaten

Gesuch.

B.358.3. Zur sorgfältigen Pflege und Erziehung mit der eigenen 10jährigen Tochter wünsche ich ein evangel. kleines Mädchen in Pension zu nehmen.
Frau Hauptmann Schulze, Freiburg i. B.

Bürgerliche Rechtspflege.

B.421. Emmendingen. In dem Konkurs über das Nachlassvermögen des Georg Martin Diehr, Landwirth von Hohltingen, beträgt die Summe der Forderungen M. 1712.61 und der zur Verteilung verfügbare Massenbetrag M. 600.87, was öffentlich bekannt gemacht wird.
Emmendingen, 22. Januar 1890.
Der Konkursverwalter,
Vermögensabhandlung.

Entmündigungen.

B.404. Nr. 391. Pfullendorf. Blausius Deis von Ruz wurde durch diesseitiges Erkenntnis vom 23. Dezember 1889, Nr. 8816, wegen bleibender Gemüthschwäche, verbunden mit zeitweiser Raserei, gemäß L.N.S. 489 entmündigt.
Pfullendorf, den 18. Januar 1890.
Großh. bad. Amtsgericht.
A. Bigel.

Erbsverteilung.

B.403. Pforzheim. Jakob Kieselmann, 30 Jahre alter Landwirth von Kieselmann, ist an dem Nachlasse seiner am 8. Januar d. J. verstorbenen Mutter, der Frau Jakob Kieselmann, Katharina, geb. Barth, von Kieselmann, sowie seines am gleichen Tage verstorbenen Großvaters, des Manners Jakob Barth von da, gesetzlich erbberchtig.
Derselbe wird hierdurch aufgefördert, binnen 2 Monaten

Gesuch.

B.358.3. Zur sorgfältigen Pflege und Erziehung mit der eigenen 10jährigen Tochter wünsche ich ein evangel. kleines Mädchen in Pension zu nehmen.
Frau Hauptmann Schulze, Freiburg i. B.

Bürgerliche Rechtspflege.

B.421. Emmendingen. In dem Konkurs über das Nachlassvermögen des Georg Martin Diehr, Landwirth von Hohltingen, beträgt die Summe der Forderungen M. 1712.61 und der zur Verteilung verfügbare Massenbetrag M. 600.87, was öffentlich bekannt gemacht wird.
Emmendingen, 22. Januar 1890.
Der Konkursverwalter,
Vermögensabhandlung.

Entmündigungen.

B.404. Nr. 391. Pfullendorf. Blausius Deis von Ruz wurde durch diesseitiges Erkenntnis vom 23. Dezember 1889, Nr. 8816, wegen bleibender Gemüthschwäche, verbunden mit zeitweiser Raserei, gemäß L.N.S. 489 entmündigt.
Pfullendorf, den 18. Januar 1890.
Großh. bad. Amtsgericht.
A. Bigel.

Erbsverteilung.

B.403. Pforzheim. Jakob Kieselmann, 30 Jahre alter Landwirth von Kieselmann, ist an dem Nachlasse seiner am 8. Januar d. J. verstorbenen Mutter, der Frau Jakob Kieselmann, Katharina, geb. Barth, von Kieselmann, sowie seines am gleichen Tage verstorbenen Großvaters, des Manners Jakob Barth von da, gesetzlich erbberchtig.
Derselbe wird hierdurch aufgefördert, binnen 2 Monaten

theil 100 Mark in die Gütergemeinschaft einwirft, alles übrige Vermögen davon ausgeschlossen ist.

11. Zu D. 3. 189. Die Firma Moses Cahnmann in Rheinschloßheim ist erloschen. Rebl. den 20. Januar 1890. Großh. bad. Amtsgericht.

Ankündigung.
In Folge richterlicher Verfügung werden dem August Braun, Müller und Witwer von Zuffenhausen die nachverzeichneten Liegenschaften am

Dienstag den 4. Februar 1890, Vormittags 10 Uhr, in dem Rathhause zu Zuffenhausen durch den Unterzeichneten zweimal öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften.
Gemarkung Zuffenhausen:
1. L. B. Nr. 1799.
17 a 55 qm Hofraibe mit Weg a.
12 " 72 " Hausgarten b.
1 " 09 " Biefe c.
12 " 51 " " d.
15 " 98 " " e.
6 " 57 " Bach

66 a 37 qm zusammen in der Reesmat neben Aufstößer und Bad.
Auf der Hofraibe befindet sich ein zweistöckiges Wohnhaus mit Balkenfeller und Walmgübeln-einrichtung mit 14 Pferdekraften und 8 Fuß Wasserfall, nebst widerstehend angebaute Schöpfwerk und Stallung, nebst besonders stehenden Schornsteinen. Anschl. 25000
2. L. B. Nr. 1496b. 20 a 93 qm Ader im Rödel. Anschlag 700
3. L. B. Nr. 288 2. 11 a 79 qm Ader am Holzweg. 480

Summa M. 26180
Oberfisch, den 8. Januar 1890.
Der Vollstreckungsbeamte,
Kühndentich.

B.139.3. Mannheim.
Hofgutsversteigerung.
Auf Antrag des Herrn Rechtsanwalts Friedrich König in Mannheim, als Verwalter der Konkursmasse des Kaufmanns Johannes Böhm von da, versteigert der unterzeichnete Notar am

Dienstag den 28. Januar 1890, Vormittags 10 Uhr, in seinem Amtszimmer dahier, Lit. C. 2 Nr. 11, das zur Konkursmasse gehörige

Hofgut „Scharrau“, bei Roggen in der Pfalz gelegen, zu sofortigem Eigenthum und Nutzen. Das Hofgut liegt eine halbe Stunde von der Eisenbahnstation Bohenheim in der Pfalz und umfasst:

a. Gebäude: Derfchastshaus, Gefenbehäus, Defonomiegebäude, Badhaus, Breunhaus, 2 Rinderställe, 4 Pferdehöfe, 2 Remisen, Hühnerstall, 4 Fruchtstuppen, 1 neuer Fruchtweider, 2 Scheunen - Feuerversicherungs-Anschlag 93,500 Mk.
b. 711 Morgen - der Morgen zu 25 Ar - Acker: 133 Morgen Weizen, 3 Morgen Weiden, 7 Morgen Gärten und Hofraibe, 16 Morgen Wege etc.
Die Güter sind bebaut mit:
Korn 133 Morgen, Winterweizen 52 Morgen, Gerste 127 Morgen, Hafer 27 Morgen, Kartoffeln 105 Morgen, Ackerriiben 25 Morgen, Riee 225 Morgen, Dicksrüben 17 Morgen.

Mitversteigert wird das gesammte lebende und todt Inventar, veranschlagt zu 68,942 Mk., worüber ein Verzeichnis in Steigerungstermin vorzulegen werden wird. Dasselbe enthält nebst einem Verzeichnis eine vollständige gute Einrichtung, wie solche zur erfolgreichen Bewirtschaftung des Gutes erforderlich ist.

Der Zuschlag erfolgt unbedingt, wenn der Anschlag von 350,000 Mk. Dreihundertfünfzigtausend Mark geboten wird. Die Erklärung, ob der Zuschlag einem Gebote unter 350,000 Mark ertheilt wird, erfolgt in jedem Falle sofort im Steigerungstermin.

Jeder Steigerer hat seine Zahlungsfähigkeit nachzuweisen oder geeignete Bürgschaft zu stellen.
Zu jeder weiteren Auskunft ist der Herr Konkursverwalter, sowie der unterzeichnete Notar gerne bereit.
Mannheim, den 6. Januar 1890.
Großh. bad. Notar
Kudmann.

Estrafrechtspflege.
Labungen.
B. 319.3. Nr. 1296. Karlsruhe.
1. Gustav Friedr. Braxler, geb. 19. Nov. 1866 in Menzingen, zuletzt dahier,
2. Georg Jakob Krebs, geb. 16. Okt. in Heidelberg, zuletzt dahier,
3. Alois Seidenpinner, geb. 9. Mai 1866 in Biebingen, zuletzt dahier,
4. Christian Johann Käb, geb. 25. Sept. 1866 in Gondelsheim, zuletzt dahier,
5. Christian Lippold, geb. 1. Juni 1866 in Menzingen, zuletzt in Pforzheim,
6. Hermann Schlaier, geb. 10.

März 1866 in Menzingen, zuletzt in Bretten,
7. Anton Peter Franz, geb. 24. Juni 1867 in Bruchsal, zuletzt dahier,
8. Franz Josef Staller, geb. 1. Juni 1867 in Bruchsal, zuletzt dahier,
9. Josef Ferd. Schmitt, geb. 29. Aug. 1867 in Bruchsal, zuletzt dahier,
10. Karl Otto Stöcklin, geb. 20. Juli 1867 in Bruchsal, zuletzt dahier,
11. Frz. Friedr. Voigt, geb. 18. März 1867 in Bruchsal, zuletzt dahier,
12. Ludwig Stahl, geb. 13. März 1867 in Heidelberg, zuletzt in Bruchsal,
13. Johann Wendel Steiner, geb. 10. Jan. 1867 in Heidelberg, zuletzt dahier,
14. Alois Stork, geb. 23. Juni 1867 in Langenbrücken, zuletzt dahier,
15. Rudolf Cahn, geb. 6. März 1867 in Ringolsheim, zuletzt in Bruchsal,
16. Otto Jakob Schorle, geb. 22. Okt. 1867 zu Basel, heimathsberechtigt in Oberwiesheim,
17. August Wilsch, geb. 31. Juli 1867 in Philippsburg, zuletzt dahier,
18. Maximilian Matthäus Lypel, geb. 1. Febr. 1867 in Ubstadt, unbekannt wo zuletzt,
19. Vinzenz Weismann, geb. 16. Juli 1867 in Ubstadt, zuletzt dahier,
20. Johannes Brann, geb. 12. Okt. 1867 in Biebingen, zuletzt dahier,
21. Alois Genter, geb. 4. Okt. 1867 in Biebingen, zuletzt dahier,
22. Joh. Karl Michaeler, geb. 22. Aug. 1867 in Zentheim, zuletzt dahier,
23. Albert Volkert, geb. 13. Juli 1867 in Bruchsal, zuletzt in Pforzheim,
24. Ernst Eugen Dorr, geb. 15. Jan. 1864 zu Bruchsal, zuletzt in Pforzheim,
25. Johann Friedr. Gann, geb. 15. Febr. 1868 in Emmweiler, zuletzt in Pforzheim,
26. Andreas Benzinger, geb. 27. Juli 1867 in Winstheim, zuletzt in Pforzheim,

werden beschuldigt, als Wehrpflichtige in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des k. k. Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis des Bundesgebiet verlassen oder nach erreichten militärpflichtigen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufzuhalten zu haben. - Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 St.-G.-B.

Dieselben werden auf Samstag den 1. März 1890, Vormittags 8 1/2 Uhr, vor die II. Strafkammer - des Großherzoglichen Landgerichts - hier zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von den Civilvorstehern der Erlasskommissionen zu Bretten, Bruchsal, Neuenbürg und Leonberg über die der Anlage zu Grunde liegenden Thatfachen ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden.
Karlsruhe, den 17. Januar 1890.
Großh. Staatsanwaltschaft.
Jollh.

B.397.2. Nr. 686748. Karlsruhe.
1. Ernst Franz Joseph Hoffmann, Schloffer, geb. am 26. Juli 1848 zu Minslaken, z. Bt. an unbekanntem Ort abwesend,
2. Richard Wittenmann, Schneider, geb. am 15. September 1855 zu Ringolsheim, zuletzt wohnhaft in Karlsruhe,
werden beschuldigt, zu Nr. 1 als beurlaubter Wehrmann der Landwehr, zu Nr. 2 als Wehrmann der Landwehr, 1. Aufgebots ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein.

Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.
Dieselbe werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierseits auf Samstag den 1. März 1890, Vormittags 8 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht Karlsruhe zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Königl. Bezirkskommando zu Bruchsal am 16. Januar 1890 ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden.
Karlsruhe, den 20. Januar 1890.
C. Eisenträger,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Verm. Bekanntmachungen.
B.419. Nr. 284. Karlsruhe.
Bekanntmachung.
Mit höherer Ermächtigung wird

Freitag den 31. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr, der Bauplatz Nr. 9 in der Abtheilung D des ehemaligen Baumhulgartens (vor dem Durlacherthor) in dem Geschäftszimmer der unterzeichneten Stelle einer Versteigerung ausgesetzt.

Wir laden die hierzu Luistragenden mit dem Bemerkn ein, daß von dem Lageplan und den Verkaufsbedingungen bei uns Einsicht genommen werden kann.

Angebote auf den noch übrigen letzten Bauplatz Nr. 8 in der Abtheilung D werden ebenfalls bei der Versteigerung

berücksichtigt, wenn sie mindestens einen Tag vorher bei uns eingereicht werden.
Karlsruhe, den 23. Januar 1890.
Großh. Hofbaumeister
Hemberger.

B.250.3. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Wir bedürfen für die nachstehenden Magazine: Holzstohlen Fichtenholz oder Tannen- oder

Mannheim	600	Stk
Heidelberg	160	cbm
Karlsruhe	40	550
Karlsruhe	1500	"
Heidelberg	150	650
Heidelberg	140	600
Basel	50	650
Konstanz	100	500
Willingen	60	200

Reiner für Heidelberg 20 und für Konstanz 200 Stk. Wägenfahrerholz. Die Lieferung soll im Submissionswege vergeben werden und sind Angebote schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift „Brennmaterial“ versehen längstens bis

Wittwoch den 29. Januar d. J., Vormittags 10 Uhr, bei uns einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen werden auf vorstreffende Anfrage von uns abgegeben.
Karlsruhe, den 14. Januar 1890.
Gr. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

Vergebung von Eisenconstruktionen.
B.422.1. Nr. 370. Für den Unterbau an Kreisweg zwischen Beuren a. d. A. und Friedingen in 6 Kilometer Entfernung von der Eisenbahnstation Singen soll die Lieferung nebst Aufstellen und Anfrisch des eisernen Oberbaues für beide Brücken mit einem Gesamtgewicht von 21000 Kilogr. im Submissionswege vergeben werden. Angebote hierfür sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift: „Aach- und Kanalbrücke“ bis längstens

Donnerstag den 6. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr, bei der Großh. Bad. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Konstanz einzureichen, woselbst auch die Lieferungsbedingungen, Pläne und Gewichtszeichnungen z. Einsichtnahme aufliegen können. Der Termin für Fertigstellung beider Construktionen ist bei der Submission anzugeben.

Holzversteigerung.
B.411.1. Nr. 95. Von Großh. Bezirksforstei Freiburg werden aus unten genannten Domänenwaldungen mit unverzinslicher Zahlungsfrist versteigert:

Wittwoch den 29. Januar, Vormittags 10 Uhr, im Gutsbau zum Löwen in Gbnct aus Distrikt Wildbach und Pfaffenbera: 19 tannene Stämme I. u. II. Kl., 44 tann. Stämme III. u. IV. Kl., 2 forl. Stämme III. Kl., 17 tann. Säuglöse, 130 tann. Baumplöße, 1000 tann. Kiefernholz, 1000 tann. Buchenholz; 30 Stk buch. Schritzholz I. u. II. Kl., 16 Stk tann. Schritzholz II. Kl., 36 Stk buch. und 54 Stk gemischtes Prägelscholz, sowie 9 Loose Abfallreis. Waldhüter Willmann in Gbnct zeigt dieses Holz auf Verlangen vor.

Donnerstag, 30. gl. Mts., Vormittags 10 Uhr, im Gemeindefaß zu Heuweiler aus Distrikt Silbererswald: 9 tann. Stämme I. u. II., 31 tann. Stämme III. u. IV. Kl.; 15 tann. Gerüststangen; 125 Stk 2 1/2 Meter langes eichenes Kiefernholz; 4 Stk eichene, 28 Stk eich., 40 Stk tann., 4 Stk forl. Schritzholz, 10 Stk eich. Rouen, 208 Stk gemischtes Prägelscholz, 2 Loose Abfallreis. Waldhüter Albrecht in Wildthal ertheilt hierüber nähere Auskunft.

Holzversteigerung.
B.360.2. Nr. 88. Gr. Bezirksforstei Philippsburg versteigert aus dem Domänenwald Holzau im Rathhaus zu Suttentheim:

1. Dienstag den 28. Januar 1890, Vormittags 11 Uhr, aus Abth. 1, Alexanderichlag: 51 Eichen IV. Kl., 4 Forlenstämme und 9 Forlenstücke. Aus Abth. 4. Galgenforlen: 120 Forlenstämme IV. Kl. und 250 Forlenstämme I. und II. Kl.
11. Wittwoch den 29. Januar 1890, Vormittags 11 Uhr, aus Abth. 4: 530 Stk Forlenstücke, 20 Stk Buchen-, 8 Stk Eichen- und 120 Stk Forlenprigel, 96 Stk Forlenstockholz, 300 buchene, 200 eichene und 2350 forlene Wellen, mehrere Loose unauflerietetes Reis- und Stockholz, und ferner aus Abth. 2, 5, 6, 7: 600 Stk Buchensteden, 10 Stk Forlenprigelholz und 1250 Forlenwellen.

Notariatsgehilfe
findet - bei möglichst sogleichem Eintritt - angenehme und dauernde Stelle bei Notar Ciermann, Graben, Amtsgerichts Karlsruhe.

Notariatsgehilfe
zum sofortigen Eintritt gesucht.
B.363.2. Schmidt, Notar, Engen.